

NACHRICHTEN

Verband mit neuer Präsidentin

FRAUENSPOORTVERBAND red. Der SVKT Frauensportverband Luzern-Nidwalden wird neu von **Uschy Jordi** präsidiert. Dies hat der Verband mitgeteilt. Unterstützt wird die Präsidentin Uschy Jordi von **Marianne Arnold** als Abteilungsleiterin Erwachsene, von **Yvonne Niederberger** als Kassierin, von **Lucia Muff** für den Jugendsport und von **Monika Kunz** für den Fachsport. **Lisbeth Schürmann** und **Therese Hegi** sind aus dem Vorstand zurückgetreten. Sie wurden an der Delegiertenversammlung vom Samstag einstimmig zu Ehrenmitgliedern gewählt.

Notausgabe der Humorzeitung

SEMPACH red. Auch an der diesjährigen Fasnacht erscheint am Schmutzigen Donnerstag in Sempach wieder die Humorzeitung «Städtlimotzer» in Form einer Notausgabe. Die Humorzeitung erscheint dieses Jahr bereits zum zwanzigsten Mal. Aus Kostengründen gibt es anstelle der gewohnten 32 Seiten nur eine Miniversion, wie der Macher Werner Keiser mitteilt. Geplant ist eine Auflage von 1200 Exemplaren. Die Zeitung soll an alle Haushalte verteilt werden und zudem im Stadtkiosk und den Bäckereien aufliegen. Der «Städtlimotzer» ist gratis.

Solaranlage wurde zertifiziert

BALLWIL red. Auf den zwei neuen Schulgebäuden ist seit Ende Oktober eine Solaranlage in Betrieb. Mit der Anlage wird ein jährlicher Energieertrag von 60 000 Kilowattstunden erreicht, was dem Strombedarf von zwölf Haushalten entspricht. Die Anlage wurde inzwischen von Swissgrid abgenommen und ist nach den Bestimmungen der kostendeckenden Einspeisevergütung zertifiziert worden.

Tausende wollen Musical sehen

ESCHOLZMATT Als erste Schweizer Laien-truppe zeigt die Kanti Schüpfheim/Gymnasium Plus das Musical «Cats». Das Budget beträgt 250 000 Franken.

MIRJAM WEISS
mirjam.weiss@luzernerzeitung.ch

London, New York, Singapur, Escholzmatt: Das weltweit wohl bekannteste Musical «Cats» wird im März von der Kantonsschule Schüpfheim/Gymnasium Plus und dem Verein Musical Plus auf die Bühne gebracht – als erste Schweizer Laienproduktion. Dass es sich bei dieser Musical-Produktion um mehr als ein reines Schulprojekt handelt, beweist nicht zuletzt das beeindruckende Budget: Es liegt bei fast einer Viertel Million Franken.

«Projekt ist sehr breit abgestützt»

Für die Beschaffung der finanziellen Mittel sei das vom Verein Musical Plus eingesetzte Projektteam zuständig gewesen, sagt der Presse-Verantwortliche Michel Charrière. «Wir sind auf Kurs, auch finanziell. Das Projekt ist sehr breit abgestützt.» Private Sponsoren, Firmen, der Ehemaligenverein der Kantonsschule Schüpfheim, verschiedene Service-Clubs und auch die Entlebucher Gemeinden sowie der Kanton Luzern beteiligen sich finanziell an der Musical-Produktion. Der unerwartet grosse Erfolg des ersten Musicals der Kantonsschule Schüpfheim/Gymnasium Plus vor zwei Jahren habe dazu beigetragen, dass sich viele Leute so spendabel gezeigt hätten, glaubt Charrière. Damals wurde das Musical «Die Schöne und das Biest» gezeigt. «Kommt hinzu, dass es dieses Jahr nicht irgendein Musical ist, sondern das bekannte «Cats.» Fünf der sieben Aufführungen sind denn auch schon fast ausgebucht. «Insgesamt rechnen wir mit rund 3500 Zuschauern», so Michel Charrière.

Fast das ganze Gymnasium beteiligt

Im Juni 2013 hat ein Casting-Wochenende für «Cats» stattgefunden. «Die Darsteller sind zu 80 Prozent Schüler oder Ehemalige des Gymnasiums Plus», sagt Regisseur Silvio Wey. Das Gymna-



Das Musical-Ensemble der Kantonsschule Schüpfheim während der Proben für das Musicals «Cats», das Mitte März Premiere feiert.

Bild Martin Dominik Zemp

sium Plus ist Teil der Kantonsschule Schüpfheim. Es ist darauf ausgelegt, junge Talente in den Bereichen Sport, Kunst, Musik und Sprache speziell zu fördern. Fast das ganze Gymnasium Plus sei in irgendeiner Form an der Musical-Produktion beteiligt, sagt Silvio Wey. «Die Schüler mit Schwerpunkt Musik singen oder spielen im Orchester, jene mit Schwerpunkt Kunst haben das Bühnenbild gestaltet.» Unterstützt werden sie dabei von professionellen Masken- und Kostümbildnerinnen.

Weitere Musicals geplant

Seit dem vergangenen August proben die Musical-Darsteller jeden Mittwochnachmittag und jedes zweite Wochenende unter der Leitung von Regisseur Silvio Wey, Choreografin Yvonne Barthel und der musikalischen Leitung von David Engel-Duss im Singsaal des Oberstufenschulhauses in Schüpfheim. «Durch, dass die Proben nicht in der

Aufführungshalle stattfinden, müssen wir viel improvisieren», sagt Silvio Wey. Nichtsdestotrotz laufe alles nach Plan. Vor zwei Wochen hat der erste Gesamt-

«Wir sind auf Kurs, auch finanziell. Das Projekt ist sehr breit abgestützt.»

MICHEL CHARRIÈRE,
PRESSE-VERANTWORTLICHER

durchlauf stattgefunden. In der Woche vor der Premiere am 15. März steht ausserdem noch eine Probewoche auf dem Programm.

Ursprünglich habe das Projektteam andere Musicals im Auge gehabt, sagt Regisseur Silvio Wey. «Aber als dann die Rechte von «Cats» zum ersten Mal

seit der Uraufführung für Amateurbühnen im deutschsprachigen Raum freigegeben wurden, haben wir zugeschlagen.» Die grosse Herausforderung an diesem Musical sei, dass es im Stück praktisch keine musikalischen Pausen gebe. «Die Darsteller und Musiker stehen zwei Stunden fast durchgehend auf der Bühne und haben extrem viele Gesangs- und Tanzeinlagen.»

In Zukunft plane der Verein Musical Plus periodisch weitere Musical-Produktionen, sagt der Presse-Verantwortliche Michel Charrière. «Ob es gelingen wird, alle zwei Jahre ein so grosses Musical wie «Cats» auf die Beine zu stellen, ist aber noch unklar.»

HINWEIS:

Das Musical «Cats» feiert am Samstag, 15. März, um 19.30 Uhr in der Mehrzweckhalle Escholzmatt Premiere. Mehr Infos zum Stück und den Vorverkauf gibt es im Internet unter www.cats2014.ch

Freiamt

NACHRICHTEN

Wohnwagen wird gesucht

WOHLEN red. Am Samstag gegen 12.30 Uhr verlor ein Wohnwagen auf der Bremgartenstrasse von Wohlen Richtung Bremgarten eine Abdeckung, welche einen entgegenkommenden Ford Focus traf. Am Ford gab es mehrere Lack-schäden, zudem wurde ein Scheinwerfer beschädigt. Die Polizei Wohlen sucht nun den Fahrer des Wohnwagens. Zeugen können sich unter 056 619 79 79 melden.

Mehr AG-Steuern als im Vorjahr

SINS red. Der Gemeindesteuerertrag von rund 10,2 Millionen Franken hat 2013 gegenüber dem Vorjahr um rund 762 000 Franken zugenommen. Vor allem die AG-Steuern lagen 411 000 Franken höher als budgetiert. Auch bei der Quellensteuer gab es Mehreinnahmen von 81 000 Franken.

Ammann ist Vergangenheit

MURI red. Seit Januar gibt es im Gemeinderat die Bezeichnung Ammann und Vizeammann nicht mehr. Stattdessen heissen die Ämter nun Gemeindepräsident und Vizepräsident.

Ein Haus mit einer bewegten Historie

MURI 1949 wurde das Weisse Haus des ehemaligen Klosters abgerissen. Seine Geschichte ist auch eine von Religion und Politik im Kanton Aargau.

Ein stattliches weisses Haus ist Teil der Benediktinerabtei Muri. Es beherbergt die weiblichen Bediensteten und Gäste des Klosters. Gebaut wird es in den Jahren 1703 und 1704 auf dem Nordterrain der Klosteranlage. Auch bei der Innenarchitektur wird nicht gespart: 1787 verzieren Andreas und Peter Anton Moosbrugger die Decke des grossen Saals mit Stuck, ein Jahr später stuert Kunstmaler Schauberg die Malereien auf der Täfelung dieses Saals bei.

Kanton enteignet Mönche

Ein paar Jahrzehnte später weht ein anderer Wind. 1803 wird der Kanton Aargau gegründet. 1835 stellt die von reformierten Liberalen dominierte Kantonsregierung die Klöster unter staatliche Verwaltung. Am 13. Januar 1841 fordert der Liberale Augustin Keller im Grosse Rat die Schliessung sämtlicher Klöster – sein Antrag auf sofortige Auflösung der Klöster wird mit 115 zu 19 Stimmen angenommen. In der Folge agiert die Regierung wenig zimperlich: Ordensmänner müssen den Kanton innerhalb 48 Stunden verlassen. Das Kloster Muri wird Staatseigentum. Die Murianer Benediktinermönche übernehmen zuerst einen Lehrauftrag an der Mittelschule in Sarnen, 1845 finden sie eine neue Heimat in Gries bei Bozen.

Aus dem Weiber-Gästehaus des ehemaligen Klosters wird ab 1847 ein Armenhaus – die Armut hat in vielen von den Klosteraufhebungen betroffenen Gemeinden zugenommen, so vermutlich auch in Muri. Bis 1876 bleibt das Weisse Haus Armenhaus. Zwanzig Jahre später zieht erneut die Kirche in das imposante Gebäude ein, allerdings nur für acht Jahre: Von 1896 bis 1904 ist hier die erste Niederlassung der Salesianer Don Boscos auf deutschsprachigem Raum beheimatet, die Don-Bosco-Anstalt zum heiligen Joseph, die Lehrlinge ausbildet. Und aufgrund finanzieller Probleme nur kurz Bestand hat.

1910 kauft ein Metzgermeister das Weisse Haus und etabliert darin ein

Hotel und ein Mehrfamilienhaus. 1949 wird das stattliche Gebäude abgerissen, nachdem es schon 1946 zum Verkauf gestanden hat. Die richtige Entscheidung? Eine Entscheidung, erneut im Widerstreit von Politik und Religion gefällt? Josef Brühlmann, Klosterführer des Kollegiums für Klosterführungen Muri, meint: «Man war nicht so klosterfreundlich – das Gebäude musste weg, man wollte was Neues haben.» Auch in alten Protokollen der Direktion des Inneren sei zu lesen, dass das Dorf ohne das Haus schöner sei.

Einst ein Wirtshaus

Josef Brühlmann hielt am Samstag im Dachtheater Muri einen Vortrag über

«das verschwundene Weiber-Gästehaus des Klosters Muri», der auf reges Interesse stiess. Den zahlreichen Zuhörern im Kino Mansarde erzählt er davon, dass er vor dem Abriss noch zwei, drei Mal im Wirtshaus Löwen war – als kleiner Junge zusammen mit dem Vater. An den «schönen Löwen» im Mauerwerk könne er sich noch gut erinnern. Wo der Löwe abgeblieben sei, so eine Frage aus dem Publikum. Josef Brühlmann weiss es nicht. Doch das Zurlauben-Wappen, welches das Haus schmückte, habe man sorgfältig abgelöst und aufbewahrt. Das Tavernenschild des «Löwen», der de facto nicht Hotel, sondern Gasthof gewesen sei, habe man nach Sursee verkauft, wo der Löwe einem Hirsch weichen musste. Der Klosterführer erzählt weiter: «Die Eingangstüre wurde neu eingebaut im Jägerstübli in Kallern, und zwei Nebentüren fanden Verwendung im Schützenhaus in Muri.»

Sattler und Schneider

Josef Brühlmann reichert die Geschichte des Weissen Hauses mit vielen Details an. Man erfährt, dass Placidus Zurlauben, 39. Abt des Klosters, die Anlage ab 1684 erweitert und erneuert. Man hört zudem, dass die Don-Bosco-Anstalt rund 200 Jahre später Schreiner, Sattler, Schneider, Landwirte und Mechaniker ausbildet. Dass Metzgermeister Jean Villiger das Haus 1910 für 40 000 Franken erwirbt. Zudem erzählt Brühlmann, dass der spätere Besitzer Richard Kurz das Hotel Löwen 1946 «miet- oder kaufweise billig abzugeben» gedenkt: als Gebäude für eine kantonale Haushaltungsschule. Ein Plan, aus dem nichts wurde.



1910 kaufte ein Metzger das Weisse Haus in Muri.

SUSANNE HOLZ
redaktion@zugerzeitung.ch